

Ein Überblick, was Rathenow so besonders macht

Präsentation des neuen Buches „Rathenow – Wiege der optischen Industrie“ im Kulturzentrum – Erstauflage von 800 Stück ist ab sofort im Handel

Von Bernd Geske
Rathenow. Es war mehr eine Festveranstaltung als die Buchpräsentation, die angekündigt war. Im Kulturzentrum ist am Donnerstagabend das neue Buch „Rathenow – Wiege der optischen Industrie“ öffentlich vorgestellt worden. Es war erst am Vortag aus dem Druck gekommen.

Viele Menschen, die Rang und Namen in der Rathenower Optik und Feinmechanik haben oder hatten, kamen im Blauen Saal zusammen. Der Abend war wie geschaffen, um an die Traditionen der über 200 Jahre alten „Stadt der Optik“ zu erinnern, um über die Tiefpunkte der Industriegeschichte 1945 und 1990 nachzudenken und um sich zu freuen, dass sich ein immer noch

starker Optik-Standort auf den Weg in die Zukunft macht.

Das Netzwerk Optic-Alliance Brandenburg-Berlin, das Kulturzentrum und der Verein zur Förderung, Pflege und Erhaltung der optischen Traditionen in Rathenow hatten sich vor Jahren zusammengefasst, um von sachkundigen Autoren ein Buch schreiben zu lassen, das in unterschiedlichen Themenbeiträgen einen Überblick über die Geschichte der Optik in Rathenow gewährt.

13 Autoren haben schließlich 13 Beiträge vorgelegt, die mit 270 historischen Aufnahmen bestens illustriert worden sind. In einer Erstauflage von 800 Stück ist das Buch nun im Handel zu haben und kann zudem im Shop des Kulturzentrums direkt erworben werden.

Bettina Götzke, Leiterin des Kulturzentrums und Vorsitzende des Vereins zur Pflege der Optiktradition, hat als Herausgeberin für das Buch die Verantwortung übernommen. Neben ihr wird der 2017 verstorbene Joachim Mertens als Herausgeber genannt. Er hatte die Idee, so ein Werk zu schaffen, und hat die ersten Arbeiten dafür auf den Weg gebracht.

Für die Festrede hatten die Verantwortlichen Rainer Karlich vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin gewonnen. Sie hätten keinen Besseren finden können. Als Nicht-Rathenower gewährte er gewissermaßen eine Betrachtung von außen. Er begann alsbald vom Buch zu schwärmen, dass es dem Publikum eine Freude sein musste. Begleitet sprach er von einem „her-

vorragenden Buch“, von „tollen Fotos“ und von einem „Augenschmaus“. Selbstverständlich kam er in Zeitnot, als er den Versuch unternahm, jedes Kapitel zu würdigen. Am Anfang pickte er jede Menge interessanter Passagen heraus, um aber mit fortschreitender Zeit immer mehr Eile an den Tag zu legen. So ist das nun mal, wenn man Beiträge über 200 Jahre Optik in Rathenow würdigen will.

Das neue Buch werde ein „Aushängeschild der Stadt weit über die Region hinaus“ sein, befand Bürgermeister Ronald Seeger. Er nahm gleich eines mit, um es am nächsten Tag in Papenburg zu verschenken. Es konnte nur ein Dankespräsident für die dortige Ise-Ottöffelung-Stiftung sein, die schon sehr viel Geld für Rathenows Kinder gespendet hat.



Das neue Buch über die Rathenower Optikgeschichte konnte am Dienstagabend erstmals gekauft werden. Viele wollten es haben. FOTO: BERND GESKE